

# SCHRIFTENSCHAU

Rupert Riedl, *Biologie der Meereshöhlen*. Topographie, Faunistik und Ökologie eines unterseeischen Lebensraumes. Eine Monographie. 636 Seiten (Lexikonformat 16,5 × 25,5 cm) mit 328 Abbildungen im Text und 16 Farbtafeln. Verlag Paul Parey, Hamburg 1966. Preis (Ganzleinen) DM 166,—.

Man müßte diesem grundlegenden Werk, das Professor Dr. Rupert Riedl vom I. Zoologischen Institut der Universität Wien geschaffen hat, eine eingehendere Besprechung widmen, als es an dieser Stelle möglich ist; ja, mehr noch: jeder Speläologe sollte es lesen. Denn das Buch, in dem Riedl vielfach neue Wege der biologischen Monographie erarbeitet, ist nicht nur ein Rechenschaftsbericht über „Neuland für den Biologen“, sondern begründet zugleich ein neues Kapitel der Speläologie, dessen Existenz bisher negiert oder übersehen worden ist.

Es waren in erster Linie Biologen, die tauchend in die heute unter dem Meeresspiegel liegenden Höhlen eindringen (später folgten da und dort Hydrologen ihren Spuren, wenn es sich um die Erkundung untermeerischer Quellen handelte); für die Speläologen endete ihr Arbeitsgebiet mit den Brandungs- und Küstenhöhlen im Bereich des Meeresspiegels (und zwar sowohl für die Geo- als auch für die Biospeläologen). Riedl begnügt sich in seiner Monographie nicht damit, die biologischen Ergebnisse überaus zahlreicher Forschungsunternehmen vorzulegen, sondern unternimmt es darüber hinaus, die Brücke von der „Litoralforschung“ zur klassischen Speläologie zu schlagen. Die Bedeutung, die in Wien seit jeher allen Teilproblemen der Höhlenkunde zugemessen wird, und die lebendige Tradition dieser Stadt, ihrer Universität und ihrer wissenschaftlichen Gesellschaften in der Pflege der Karst- und Höhlenkunde mag diesen pionierhaften Schritt begünstigt haben. Freilich bestehen — dem gegenwärtigen Forschungsstand entsprechend — terminologische Probleme, etwa in der Klassifikation der untersuchten Höhlen. Zu dieser Frage ist auch in dieser Zeitschrift in Beiträgen von R. Riedl und K. Ehrenberg schon Stellung genommen worden; allein schon die Tatsache, daß sie als Diskussions thema gewählt worden ist, bedeutet jedoch einen Fortschritt in Mitteleuropa gegenüber jenen Ländern, in denen eine intensive speläologische Forschung und eine intensiv betriebene Litoralforschung noch kaum voneinander Notiz genommen haben.

Wenn Riedl feststellen muß, daß die Entstehung der unterseeischen Höhlen selbst „offenbar noch nicht speziell untersucht worden“ ist, ja daß sogar die Frage, ob im ständig untergetauchten Bereich des Felslitorals überhaupt Höhlen entstehen, nicht ohne weiteres beantwortet werden kann (S. 85), so weist er damit auf eine Aufgabe hin, die die Geospeläologie bisher noch nicht bearbeitet hat. Dies erweist sich deshalb als immer größerer Mangel, weil die unterseeischen Höhlen mit der vorliegenden Monographie zweifellos zu einem der bestbekannten Lebensräume des Mediterrangebietes geworden sind.

Das Buch beginnt mit einer Darstellung der Probleme und Methoden der Meereshöhlenforschung und behandelt anschließend die Topographie der Höhlen (vom Standpunkt des Biologen her). Ein weiterer Abschnitt ist den Bewohnern der Höhlen gewidmet. In zahlreichen Untersuchungen reifte die wohl ausreichend gesicherte Erkenntnis, daß die Meereshöhlen praktisch von Troglobionten bzw. Speläobionten frei sind. Im Meer gibt es wohl zahlreiche speläophile, daneben aber auch speläophobe Arten, anscheinend aber unter den Meerestieren keine echten Höhlentiere.

In einem weiteren Kapitel geht Riedl der Anordnung der Höhlenbesiedlung nach; er vermag Lebenszonen oder „Bestandszonen“ klar zu unterscheiden und erörtert die Abhängigkeit der Verteilung der Höhlenbewohner von der Lage, Exposition und Größe der untermeerischen Höhlen. Anschließend an die Faktoren der Höhlenbesiedlung werden die Verhaltensweisen der Höhlenbewohner behandelt sowie deren Assoziationen auf Ausprägung, Geschlossenheit, Ursachen und Wirkungen untersucht.

Das letzte Kapitel des Buches mit dem Titel „Die Höhle als Teil des Litoral-systems“ stellt gewissermaßen die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse dar.

Fast 27 Druckseiten nimmt allein das umfangreiche Literaturverzeichnis ein; ein Autoren- und ein Artenverzeichnis runden den Inhalt des Bandes ab.

Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Ausstattung, die der Verlag dem Buch gegeben hat, vor allem aber der Reichtum an Skizzen und ausgezeichneten, einwandfrei wiedergegebenen Lichtbildern. Das Buch ist zur Gänze auf Kunstdruckpapier gedruckt. All das erklärt den Preis, der im ersten Augenblick als verhältnismäßig hoch empfunden wird.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

## Höhlenverzeichnis zum Jahrgang 1968

Zusammenstellung: Stephan Fordinal

In das Höhlenverzeichnis wurden nur mit Namen genannte Höhlen aufgenommen; allgemeine Hinweise auf Höhlen (z. B. Höhlen der Steiermark) wurden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

**Abkürzungen:** D = Deutschland, F = Frankreich, I = Italien, J = Jugoslawien, Sp = Spanien.

Bei der Lageangabe *österreichischer Höhlen* wurde an Stelle der Staatsbezeichnung das Bundesland angegeben: Bgld = Burgenland, K = Kärnten, NÖ = Niederösterreich, OÖ = Oberösterreich, Sbg = Salzburg, St = Steiermark, T = Tirol.

Im Jahrgang 1968 der Zeitschrift „Die Höhle“ wurden folgende Höhlen erwähnt:

Aachquelle (bei Aach/Südbaden, D)	83, 84, 85	Bad Frankenhausen, Klufthöhlen bei (Thüringen, D)	11
Aachquelltopfhöhle (bei Aach/Südbaden, D)	84, 85	Bad Frankenhausen, Schächte bei (Thüringen, D)	8
Aachtopf: siehe Aachquelle		Badhöhle, Große (bei Peggau, St)	90
Adelsberger Höhle (bei Postojna/Adelsberg, J)	91, 119, 120, 128, 130	Baradla-Höhle (bei Aggtelek, Nordungarn)	126
Água, Cueva del (Venezuela)	66	Beilstein-Eishöhle (bei Gams, St)	126, 127
Ahmenschacht (Totes Gebirge, OÖ)	31	Beinhöhle (bei Sattelbach, NÖ)	89
Allander Tropfsteinhöhle (bei Alland, NÖ)	89	Belanska jaskyňa (Hohe Tatra, CSSR)	125
Almberg, Tropfsteinhöhle im (Totes Gebirge, St)	86	Berger, Gouffre (Westalpen, F)	98–99
Almberg-Eis- und Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, St)	33, 86	Bergerhöhle (Tennengebirge, Sbg)	28, 32
Altamira, Höhle von (Nordspanien)	52, 101	Bergmandlloch (bei Gams, St)	126, 127
Altaquelle (bei Brunn/Pitten, NÖ)	35, 89	Bettstathöhle (Loferer Steinberge, Sbg)	32
Amphitheatre Cave (Victoria, Australien)	94	Bierkellerkluff (bei St. Margarethen, Bgld)	88
Antipodenschacht (Totes Gebirge, OÖ)	31	Bierloch (Tennengebirge, Sbg)	32
Appelhöhle (Oberpfalz, D)	7, 10, 15	Bismarckgrotte (Oberpfalz, D)	13
Arnsteinhöhle (bei Raisenmarkt, NÖ)	89	Biwakhöhle (Hochkönig, Sbg)	24
Arnthöhle (Mittelfranken, D)	15	Blasloch (Totes Gebirge, St)	33
Arzberghöhle (bei Wildalpen, St)	126	Blautopf (bei Blaubeuren/Schwäb. Alb, D)	69
Augensteinhöhle (Hochkönig, Sbg)	24	Blautopfhöhle (bei Blaubeuren/Schwäb. Alb, D)	37
Azulita, Cueva de la (Venezuela)	66	Brandgrabenhöhle, Mittlere (bei Hallstatt, OÖ)	90
Bärenhöhle (bei Erpfingen/Schwäb. Alb, D)	69	Braunbärenhöhle (Hoher Göll, Sbg)	32, 67
Bärenhöhle (bei Hieflau, St)	126	Brautwiesenhöhle (Hoher Meißner, D)	16
Bärenhöhle (bei Sattelbach, NÖ)	89	Breitensteiner Bäuerin (bei Königstein/Oberpfalz, D)	8, 9
Bärenhöhle im Schachmerkogel (bei Weiz, St)	90	Brettstaller Loch (Oberpfalz, D)	12
Bärenhöhle (bei Winden, Bgld)	88	Brettsteinbärenhöhle, Untere (Totes Gebirge, St)	33
Bärenloch (bei Tecknau/Basel-Land, Schweiz)	67	Brückenhöhle (Tennengebirge, Sbg)	32
		Bründlalmhöhle (Teichalpe, St)	33
		Bruneckerhöhle (Paß Lueg, Sbg)	27

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 131-132](#)